

7. Dezember

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuelles Thema

Die Lehrer in Frankreich haben unlängst gestreikt, um eine Gehaltserhöhung durchzusetzen. Kein verständiger Mensch, der eine Ahnung von den Verhältnissen hat, wird ihnen das verübelt haben, denn die Lehrergehälter in Frankreich sind tatsächlich sehr niedrig.

Nichtsdestoweniger entbehrt es nicht einer gewissen Komik, daß zwei oder drei Tage vor dem Streik das Aufsatzthema einer Klassenarbeit in einem französischen Lycée lautete:

«L'argent ne fait pas le bonheur!»

n. o. s.

Guter Grund

Mit bedächtigem Schritt wanderten die beiden Männer das stotzige Bergsträßchen nach Landarenca hinan. Sie waren keine heurigen Hasen mehr, der stämmige Oberingenieur und der kleine Wegmacher mit seinem Gustav-Adolf-Bart.

«Carlo», wandte sich der Oberingenieur an seinen Begleiter, «wie oft schaut Ihr nach dem Weg?»

«Oh, Herr Obering, jedi Wucha tuen i dKünetta sübra», erwiderte der alte Carlo.

Stumm wanderten sie weiter.

«Carlo, das muß ein sehr fruchtbarer Boden sein hier.»

«Wieso?» staunte der alte Wäger, «i finda nüt bsundars dra.»

«Ich glaube doch», schmunzelte der Obering, «Ihr habt doch die letzte Woche die Künette gesäubert, nicht wahr? Schaut einmal dorthin, was inzwischen passiert ist.»

Hart am Straßenbord prangte in vollem Laub eine armdicke Birke.

Bei der obersten Kehre am Dorfeingang hielten die beiden, wie schon seit Jahren.

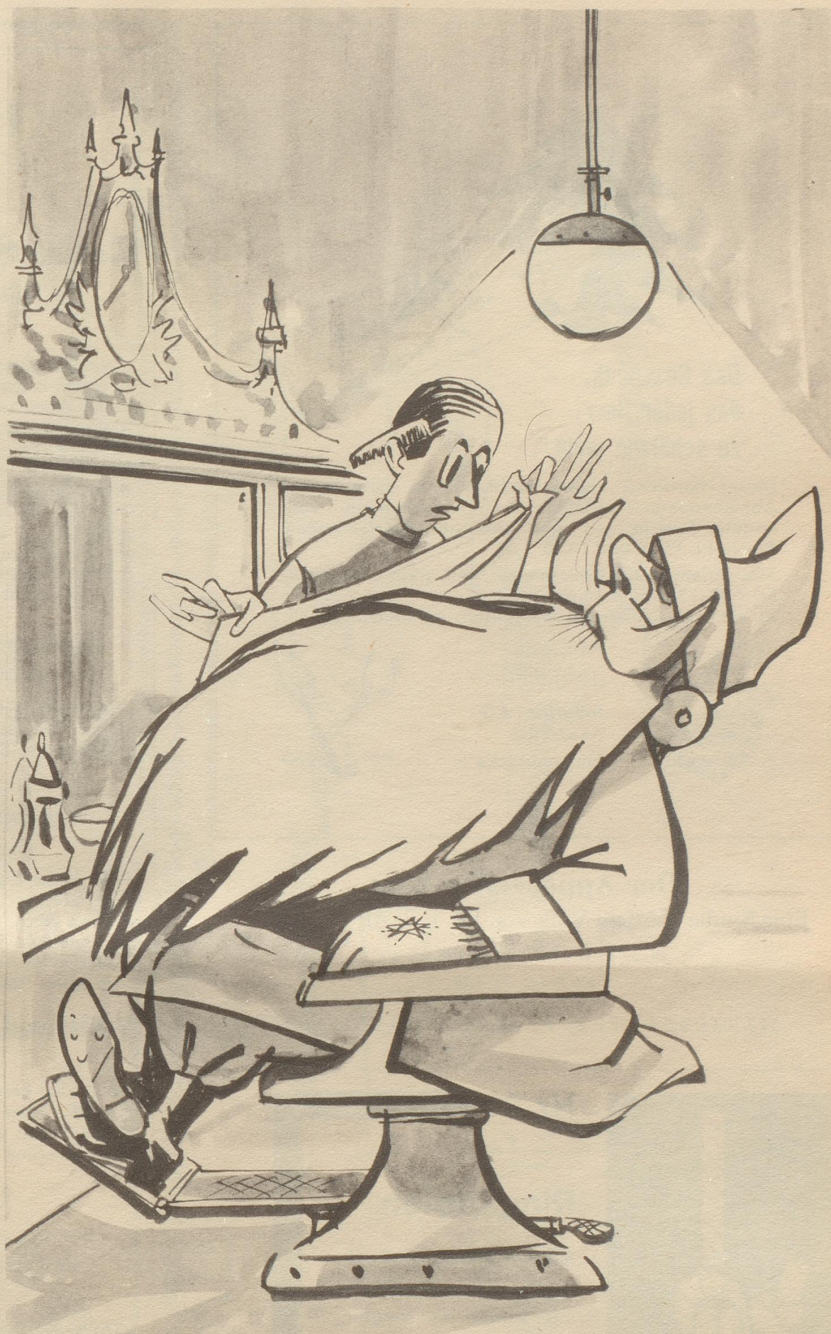
«Carlo, tuend lar gera schaffa?»

«Friili, Herr Obering, friili.»

«I nitt», lachte der Obering, reichte dem erstaunten Wegmacher die Hand und wandte sich talwärts. Igel

Verbale Spielart

Das Imperfekt von «play» heißt zuweilen «Pleite» ... Satyr



7. Dezember

„Usbutze, rasiere, Kölnisch!“



Neuer Wein in altem Schlauch

Ein Glück, daß Hitler Abstinenz war, sonst hätte einem das Weintrinken auf 1000 Jahre vergehen können. Zum mindesten wäre uns der edle Rheinwein verleidet worden, wenn die Pfälzer etwa den Jahrgang 33 «Dolfel» genannt hätten, so wie sie jetzt, offensichtlich zur Erinnerung an Adenauers Wahlsieg, den neuen Dreiundfünfziger «Konradel» heißen. Die Weinkönigin von Neustadt an der Weinstraße, Mathilde Machwirth,

taufte ihn so; hoffentlich nicht mit Wasser. —

In Ermangelung eines Römers voll golden funkelnden «Konradel» dichte ich bei einem Glase spritzig-säuerlichen Twanners:

Ist es zum Weinen, ist's zum Lachen,
Wenn Machwirths solche Weine machen?
Wir hoffen nur, Herr Adenauer,
Der Tropfen sei nicht etwa sauer.
Von uns aus mög's am Rhein so sein:
Saurer Kanzler und guter Wein!

Chrähebüehl